

# Urlaub of D00M

## Ski fahren macht Spaß!

Von Loony

### Kapitel 2: Der "Urlaub" beginnt!

2.

Einige Wochen später war es soweit. Der Oberst, Oberleutnant Hawkeye, Alphonse und ich saßen in dem Zug, der in ein Skigebiet fuhr. Alle samt in einem Winteroutfit, sogar Alphonse hatte so eine kindische Mütze auf den Kopf gepappt bekommen und einen Schal um den Hals gebunden. Ich konnte nicht fassen, dass ich mich zu so etwas hatte überreden lassen, mich selber wollte der Oberst in so einen Schneeanzug stecken, der grell grün war und kitschige Kuhköpfe aufgenäht hatte. Klar, dass ich mir so etwas nicht hatte bieten lassen. Ich protestierte solange, bis er mir ein anderes Model gab. Nun trug ich eine schwarze Skihose, einen blauen Fleecepullover mit weißen Schneeflocken drauf, den ich drunter gezogen hatte, eine dunkelrote Skijacke, einen warmen Schal und ein rotes Stirnband mit schwarzer Verzierung sowie angenähten Ohrschützern.

Der Oberst sowie Hawkeye trugen jeweils eine dicke Winterjacke in verschiedenen Farben. Zug fahren war so langweilig, besonders wenn man nicht wusste wie lange es noch dauern würde. Als ich dachte, es könne nicht schlimmer werden, begann der Oberst auch noch mit so einem dussligen Gelaber von wegen, Al und ich sollen ihn von jetzt an Papa und Hawkeye Mama nennen. Der bloße Gedanke daran ließ mir einen Schauer über den Rücken laufen. Das war so absurd, es war... als ob Winry mich liebevoll begrüßen würde.

Ich versuchte den Rest der Fahrt diese gruseligen Gedanken zu verdrängen, was mir auch gelang und mich schließlich einschlafen ließ.

Ich wachte auf, als mich mein Bruder wie verrückt schüttelte und wie am spieß „Nii’san“ schrie.

Sparkelnd packte er mich am Arm und zog mich samt des Gepäcks aus dem Zug. Einmal im Leben war ich froh, dass ich einen Automail besaß denn wäre dies mein echter Arm gewesen hätte ihn mir mein Bruder wahrscheinlich vor Freude abgerissen. Halb durchgeschüttelt, befreite ich mich schließlich aus seinem Griff und blickte mich um. Ja okay, die Landschaft war wirklich schön, das musste ich dem Oberst lassen, es war sehr bergig. Leider konnte ich nicht wirklich Etwas erkennen, da es schon schummrig geworden war. Kaum hatte ich angefangen mich etwas von Alphonse Zerrattacke zu erholen, da packte er mich erneut und schleifte mich in ein Taxi, welches bereit stand. Drinnen saßen auch schon der Oberst und Hawkeye.

„Da bist du ja endlich, mein Sohn. Warum hast du solange gebraucht?“, fragte mich der Oberst mit einem ungewohnt freundlichen Ton. Es war mir sichtlich unangenehm, dass er mich so nannte, also antwortete ich ihm nicht. Das Taxi fuhr los, aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass etwas fehlte. Ich erschrak als ich merkte, dass Alphonse nicht hier war, sondern stattdessen hinter dem Taxi her rannte.

Gerade wollte ich den Oberst anschreien, da legte mir Hawkeye sanft ihre Hand auf den Kopf und einen Finger auf den Mund. Ungewollt stieg mir eine leichte Röte ins Gesicht und ich mied so gut ich konnte ihren Blick.

Den Rest der Fahrt schwieg ich und blickte aus dem Fenster. Das Taxi hielt vor einem riesigen Hotel, dessen Name zusätzlich mit fünf Sternen verziert wurde.

Wir stiegen alle aus und nahmen unser Gepäck, anschließend betraten wir gemeinsam das Hotel.

„Moment! Ich muss noch einmal raus!“

rief ich und lief durch die sich automatisch öffnende Türe nach draußen. Jetzt erst, bemerkte ich die Massen an Schnee, die hier in dieser Gegend lagen. Ich blickte die Straße entlang, die als einzige von den Schneemassen befreit worden zu sein schien. Neugierig trat ich an die Seite und legte meine Hand an die Schneewand, die sich dort bot.

„fühlt sich kalt an...“

Mit dieser intelligenten Bemerkung machte sich ein Grinsen auf meinem Gesicht breit und ich lehnte mich nun etwas stärker gegen den Schnee.

So ein Pech aber auch für mich, dass diese Wand ziemlich instabil zu sein schien. Somit brach sie und ich versank im Schnee. Das einzige was noch zu sehen war, waren meine strampelnden Beine, mit denen ich verzweifelt versuchte wieder den Boden zu fassen zu bekommen. Als ich schon aufgeben wollte, zog mich etwas aus dem Schnee und eine vertraute Stimme sprach zu mir.

„Nii’san, ich wusste ja gar nicht, dass du Schnee so gern hast, aber du solltest dich nicht mit diesen riesigen Mauern beschäftigen, du kennst doch dein Problem!“

Tadelnd ließ er mich wieder runter. Ich musste mich tierisch zusammen reißen, nicht auf seine kleine Anspielung einzugehen, wäre er nicht mein Bruder gewesen, hätte ich ihn wahrscheinlich windelweich geprügelt.

Wir gingen nun beide rein und er erklärte mir, dass er doch ohnehin nicht ins Taxi gepasst hätte und deshalb hinterher joggen musste.

Das erschien mir einleuchtend, daran hatte ich gar nicht mehr gedacht gehabt.

Wir stellten uns zum Oberst und Hawkeye, die wie es schien, schon auf uns warteten. Anschließend wurden wir auf unser Zimmer gebracht, welches sich im 2. Stock befand.

Das Hotel erinnerte mich eher an eine gemütliche, etwas zu groß geratene Gaststätte, denn es war ein riesiges Haus, welches zum Teil mit Holz gebaut wurde.

Das Zimmer ließ mich nur noch mehr staunen.

„Wow.... Riesig...“, meinte ich nur und bereute auch sogleich dies gesagt zu haben, da der Oberst sofort wieder einen seiner dummen Kommentare abgeben musste.

„Nein, Fullmetal... das Zimmer ist nicht riesig, es wirkt nur so auf dich, weil du zu klein bist.“

Mit seinem typischen Schmunzeln blickte er auf mich herab und es schien so, als hätte nun alles eine entsetzliche Kehrtwende genommen.

„Ich geb dir gleich-„

Alphonse hielt mir den Mund zu und zog mich in einen Raum, der zu dem Zimmer zu

gehören schien.

„Sieh nur Nii’san, hier werden wir schlafen!“, sparkelte er erfreut und rannte zu dem Fenster. Was redete er da? Wenn dann würde sowieso nur ich schlafen. Das ganze wurde immer absurder und ich fing an mir irgendwie Gedanken zu machen. Ich setzte mich auf das riesige Bett und mein Blick fiel auf einen massiven Schrank, der in der Ecke des Zimmers stand.

Irgendetwas an diesem Teil schien mein Interesse geweckt zu haben, ich wusste nur nicht was. Ein Schrank, es war einfach nur ein Schrank, meine Güte! Was sollte denn daran so interessant sein? Alphonses Gequietsche von wegen „OHH guck mal Nii’san, da fahren Welche Schlitten!“ ließ mich aus meinen dämlichen Gedanken fahren und mich außerdem bemerken, dass ich kein Nachtkästchen hatte. Was für ein Saftladen, innerhalb einer halben Stunde hatte sich meine Laune verdünnt und nur noch einen muffeligen Gesichtsausdruck hinterlassen.

Ich stand wieder auf und ging in das Nebenzimmer, in dem der Oberst gerade seine Sachen in einen Schrank packte und mich plötzlich wieder so angrinste.

Ich zog diese lästig warme Jacke aus und schleuderte sie unordentlich auf den Boden. Dann steckte ich lässig die Hände in die Taschen der Skihose und verließ das Zimmer mit den Worten: „Gucke mir nur mal das Hotel an...“

Ich schloss die Tür und wanderte den Gang entlang. Meinen Bruder fragte ich erst gar nicht ob, er mitkommen wolle, da er eh damit beschäftigt war irgendwelche Leute beim Schlitten fahren zu beobachten.

Ich lief also diesen Gang entlang und kam an einen Fahrstuhl. Ich drückte auf den Knopf, um diesen zu holen, als sich die Tür öffnete und ein Mädchen mich gegen die nächstbeste Wand kickte.

„Aus der Bahn, ich hab es eilig!!!! Der Jackpot gehört mir MUHAHAHAHAHAH!!!“

Mit einer abartig kranken Lache rannte sie an mir vorbei in die andere Richtung des Ganges. Genervt hielt ich mir den Kopf, das konnte ich nicht auf mir sitzen lassen, was bildete sich diese Tussi überhaupt ein?

„Hey warte, du Stümperin, ich verlange eine Entschuldigung von dir!!!“

Den Kopf haltend, stapfte ich ihr hinterher und folgte ihr schließlich bis zu einem Raum.

„Heute Bingoabend, knacken sie den Jackpot!“

Das stand auf einem Schild, welches vor dem Raum aufgestellt war.

Ich konnte mir ein kurzes Auflachen nicht verkneifen, als mir klar wurde, was dieses Mädchen da wollte. Die dachte doch nicht im Ernst, dass man dort Geld gewinnen konnte oder? Irgendwie konnte ich mir das nicht vorstellen, deshalb betrat ich den Raum, um meine Laune wieder etwas aufzubessern.

Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass jemand so geldgeil und naiv war, um zu glauben, bei einem stinknormalen Bingospiel in einem Hotel ne Million zu gewinnen. Noch perplexer war ich, als ich bemerkte, dass sich in dem Raum fast nur alte Leute aufhielten. Ich suchte dieses komische Mädchen in der Menge und fand es auch. Gerade wollte ich zu ihr gehen, um eine Entschuldigung abzuverlangen, da packte mich Irgendjemand am Oberarm und zog mich aus dem Raum.

„Na na na kleiner, das hier ist nur etwas für Erwachsene, geh draußen spielen!“

Ein komischer, dennoch nett lächelnder Kerl blickte mich an und tätschelte mir den Kopf wie bei so einem Kleinkind. Das war zu viel für mich, was bildete der sich ein? Ich

schlug seine Hand weg und sah ihn voller Mordlust an.

„ICH BIN NICHT KLEIN, KAPIERT?!?!?“

Mal wieder war es dieser Geduldsfaden, der sich aus dem Staub gemacht hatte und nun endgültig verschwunden war.

Als ob das nicht genug gewesen wäre, verließ jetzt auch noch dieses Mädchen den Raum und musste ihren Senf dazu geben.

„Hey du Winzling, schrei hier nicht so rum!“, sagte sie und hob dabei eine Augenbraue an.

„WAS?!?!?!“

Ich war kurz davor ihr mit ein bisschen Alchemie das Leben zu versüßen, da packte mir jemand auf die Schulter.

„Edward... da bist du ja, ich habe dich gesucht! Wir wollen Etwas essen gehen und danach geht's ab ins Bett, morgen beginnt der Tag für dich früh, ich habe dich bei einem Skikurs angemeldet!“

Mein Blick fiel auf den Oberst, der mich schon wieder so nett angrinste und mich zutextete. Das wurde ja immer besser, das wurde immer peinlicher und unangenehmer. Ich merkte nur wie das komische Mädchen plötzlich immer breiter grinste, so als würde sie nur darauf warten einen ihrer dummen Kommentare loszulassen.

„Achja... muss der Kleine mit Papa mit, ja? Das tut mir ja leid... ach übrigens... sorry das ich dich vorhin überrannt habe aber ich habe dich nicht gesehen, ein Staubfussel hatte dich wohl verdeckt~“

Winkend verschwand sie um die Ecke und machte sich aus dem Staub. Am liebsten wäre ich ihr hinterher gerannt und hätte ihr mal ordentlich meine Meinung gezeigt, doch leider hielt der Oberst mich fest, da er schon so Etwas zu ahnen schien.

„Lass mich los, ich muss!!! ARGH!!!“

Es hatte keinen Zweck... wohl oder übel biss ich in den sauren Apfel und ging mit dem Oberst auf das Zimmer. Der Abend wurde noch ziemlich langweilig, das Einzige was mir wirklich Freude bereitete war das Essen.

Danach entspannte ich mich noch etwas unter der Dusche und verschwand dann im Bett.